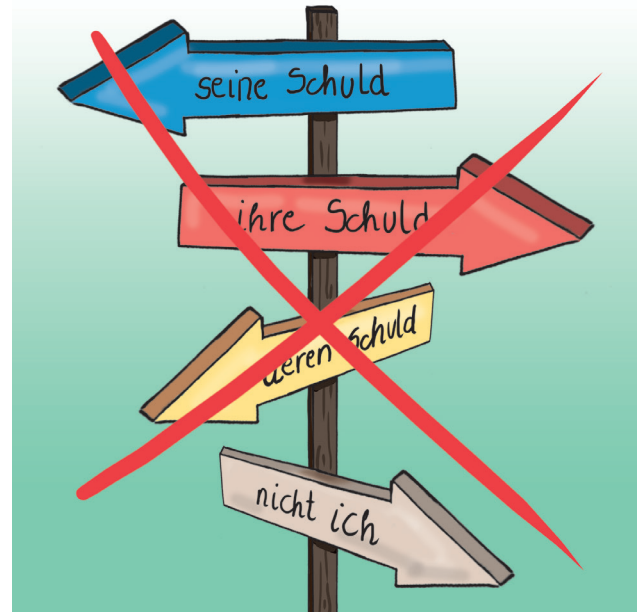


A

AUFGABEN

Besprechen Sie in Ihrer Gruppe folgende Situationen und beantworten Sie die Fragen. Stellen Sie sich vor, Sie erleben das selbst.

- schwierige Mitmenschen (Mitschüler, Lehrer, Nachbarn, Eltern, ...)
 - langwierige Krankheit
 - mühevolleres Lernen mit geringem Erfolg
 - Arbeitslosigkeit
- Wer ist dafür verantwortlich?
 - Wer hat „Schuld“?
 - Welchen Handlungsspielraum hat man?



Die SuS besprechen sich und bringen individuelle Beispiele und eigene Ideen. Es geht um eine Annäherung an das Thema Eigenverantwortung im Gegensatz zu Schuldzuweisungen.

B

AUFGABEN

- Erzählen Sie Ihren Mitschülern in der Gruppe jeweils ein Beispiel zu negativen und positiven Eindrücken.
 - Negativ: z.B. jemand lügt und erzählt Ungereimtheiten, die anderen vertrauen ihm/ihr nicht mehr und er/sie verstrickt sich mehr und mehr und fühlt sich ungeliebt. Man wird misstrauisch und glaubt auch den anderen nicht.
 - Positiv: z.B. man ist ehrlich, bleibt bei der Wahrheit, auch wenn sie unbequem ist. Dadurch wird man als verlässlich und authentisch wahrgenommen. Man selbst bekommt auch Vertrauen in die eigene Unterscheidungsfähigkeit.
- Überdenken Sie die buddhistischen Aussagen, ob Sie diese für stimmig halten.
 - Die SuS erläutern den Zusammenhang von Handlungen, Einstellungen und Eindrücken im Geist.
- Legen Sie den Unterschied zwischen Eigenverantwortung und Schuldzuweisung dar.
 - Eigenverantwortung bedeutet Handlungsspielraum und führt zur Freiheit wählen zu können.
 - Schuldzuweisungen sind vordergründig bequem, führen aber zu Ausreden und schränken den eigenen Handlungsspielraum zunehmend ein.